

*Die geschichtliche Entwicklung des Shotokan
Karatedo bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts*



Ausarbeitung von Jan Hopf
zum 1. DAN Karate-Do
(Februar 2013)

Shotokan Karatedo heute

Der Shotokan-Stil ist die am weitesten verbreitete Stilrichtung im Karate-Do. Charakteristisch für diese Stilrichtung ist ein tiefer, fester und weiter Stand, der dynamische und kraftvolle Bewegungen ermöglicht. Der tiefe, weite Stand wird in erster Linie im Training der Grundschule, dem Kihon und der Kata, sowie in den Basisformen des Kumite (Kihon-Kumite) praktiziert. Hintergrund dessen ist, dass so die Muskulatur und die Bänder stets gedehnt werden, um im Kampf eine hohe Reichweite zu erzielen. Hauptmerkmal des Shotokan-Stils ist der Kampf in einer möglichst weiten Distanz zum Gegner, wobei auch im Shotokan die Rolle des Nahkampfes in keiner Weise vernachlässigt wird (Selbstverteidigung). Jede Shotokan-Technik kann entweder als eine Angriffstechnik oder als eine Verteidigungstechnik eingesetzt werden. Ein paar wenige Schlag-, Stoß- und Blocktechniken im Shotokan unterscheiden sich von denen anderer Stilrichtungen nur unwesentlich, anhand der Ausholbewegungen in der Grundform der Ausführung, wobei die Trefferflächen dieselben sind. Die Fußtritte unterscheiden sich von denen anderer Stilrichtungen nicht, wobei im Shotokan häufiger Fußtritte zum Kopf ausgeführt werden.

Über die Entwicklung unserer Kampfkunst von seinen Anfängen im China, die Verschmelzung mit okinawaischen Kampfkunstsystemen, wie dem Tode zum Okinawate und dessen Weiterentwicklung zum heutigen Karatedo wurde bereits in unzähligen Publikationen und auch an dieser Stelle, als Ausarbeitung zur DAN Prüfung, geschrieben. Dies ist alles bekannt und ich möchte das jetzt hier nicht wiederholen. Mein Anliegen ist, die Entwicklung des Shotokan Stils etwas genauer zu betrachten und darzustellen. Wie wir auch alle wissen, gilt Meister Gichin Funakoshi als Begründer des modernen Karatedo und des Shotokan Ryu im Besonderen. Aber...wo liegen seine Wurzeln? Gab es vor Funakoshi schon Kampfkunstsysteme, die dem von Funakoshi ähnelten? Ist der Shotokan Stil, wie wir ihn heute betreiben einzig auf Gichin Funakoshi zurückzuführen? Um diese Fragen zu beantworten, beginnen wir unsere Suche nach den Wurzeln des Shotokan Karate auf Okinawa des 19. Jahrhunderts.

Die Herausbildung des Shotokan Karatedo

Hier lebte zu dieser Zeit



Matsumura, Sokon, auch Bushi (Krieger) Matsumura.

Über sein Geburtsjahr und Sterbejahr gibt es abweichende Quellen, vermutlich liegt die Wahrheit zwischen 1792 bis 1890. Er war wohl der Kampfkunstexperte seiner Zeit, ja man kann sagen eine Legende, welche über die Grenzen von Okinawa hinaus bekannt war. Er lernte bereits als Kind von zehn Jahren bei Sakugawa, ging später nach China, um unter anderen in Fuzhou, die Technik des weißen Kranichs zu erlernen. In Satsuma, Japan, widmete er sich dem Schwertkampfsystem des Jigen Ryu. Es lohnt sich das Jigen Ryu etwas genauer zu betrachten, kommen doch hier viele Parallelen zum heutigen Shotokan Karate zu Tage. Hier eine kurze Erklärung

Jigen Ryu: (jigen - Offenbarung, Erleuchtung / ryu – Schule) Schwertkampfsystem das es auch heute noch in Japan gibt. Die Jigen ryu ist ein reines Fechtssystem, welches in seiner Form auch starken Einfluss auf die Geschichte seiner Heimatprovinz Satsuma hatte. Die Samurai von Satsuma galten über viele Jahrhunderte als die gefürchtetsten Krieger Japans und ihre Kampftechniken waren berüchtigt für ihre Härte.

Der Grund dafür ist in der Jigen ryu zu suchen. Das Grundprinzip dieses Fechtsystems beruht auf einer Ichi no tachi (Einziges Schwert) genannten Technik. Sie sollte den Schwertfechter darauf vorbereiten seinen Gegner mit einem einzigen Hieb niederzustrecken, Waffe und Körper in einem Schlag. Die Technik beruht darauf, das gegnerische Schwert mit einer starken Attacke niederzuschlagen (bzw. gerade durch dieses hindurch) und so die Abwehr zu durchbrechen. (Uchiotoshi). Kampfschreie und spezielle Atemtechniken unterstützen das dynamische, kraft- und körperbetonte, nach vorn gerichtete Wesen dieses Systems und helfen bei einer optimalen Kraftübertragung vom Körper auf das Schwert. Die Angriffe werden so schnell und effektiv ausgeführt, dass eine Abwehr nicht erkennbar scheint. Die Abwehr ist aber mit dem Angriff vereint in der Kontrolle des Gegners.

Um Perfektion, Schnelligkeit und Durchschlagskraft zu entwickeln, ist ein der grundlegende Übungen, der Tategi Uchi, das Üben an einem Holzpfeiler. An diesem werden Schläge und Schlagserien geübt. Wir finden folgendes Motto in Schriften der Schule:“ 3000 am Morgen, 8000 am Abend. Das Training an einem Holzpfeiler – das Makiwara – kennen wir auch aus dem Karate. Auch Kampfschrei (Kiai) und spezielle Atemtechniken sind beiden Systemen eigen.

Aus diesen Quellen schuf er eine Synthese und sein eigenes System der Kampfkünste- das System des *Shuri te*.

Naha te, Tomari te und **Shuri te** sind Kampfkunstsysteme, welche sich namentlich an den Städten Naha, Tomari und Shuri anlehnen-ihren Entstehungsorten. Die Stile aus Shuri und Tomari bezeichnet man auch als Shorin Ryu. Den Stil aus Naha bezeichnet man als Shorei Ryu.

Ihm sind auch weitere personifizierte Variante unter anderem der Kushanku, die Matsumura no Kushanku und der Passai, die Matsumura no Passai, zu verdanken. Im Shotokanstil kennen wir sie unter den Namen Kanku Dai und Bassai Dai. Beide Katas sind nicht nur im Shotokan Karate stilbestimmend, sondern beeinflussten auch viele andere Stile und Schulen maßgeblich. Kommen wir zurück zu unserer Kushanku. Es ist möglich, dass Matsumura die Kushanku bereits mit Elementen aus dem Jigen Ryu verband. War er es, der diesen Katas eine neue, dynamischere Ausrichtung gab, das nach „**vorn**“ gerichtete Prinzip des Jigen Ryu übernahm, die Stände weiter und tiefer, die Distanz zum Gegner erhöhte, die Angriffe effektiver, durchschlagender machte.....oder STOP....sind es vielleicht doch Abwehrtechniken....oder beides? Es spricht vieles dafür. Ich denke, hier fließt beides zusammen und ist nicht trennbar. Meine Abwehr muss den Gegner bereits ausschalten oder am erneuten Angriff hindern oder behindern. Mein Angriff muss so stark sein, dass ich keine weitere Abwehr brauche. Alles Prinzipien des Jigen Ryu. Kennen wir diese nicht auch aus dem modernen Shotokan Ryu. Neben weiteren Katas gab er diese dann weiter an seinen Schüler:



ITOSU (Anko) YASUTSUNE (1830-1916)

Sohn einer Samurei Familie aus Shuri

Die Schule des Itosu gilt als wichtigster Vertreter des Shuri te. Zu Itosu selbst sagt man „die heilige Faust des Shuri te“. Ihm ist der gedrehte „Korkenzieher“ Fauststoß zu verdanken Er war ein bärenstarker Kämpfer, ein weiser Mann und enger Freund von Azato. Auch er erlernte die Kushanku von Matsumura Sokon, lernte aber auch unter Gusukuma aus Tomari. Man kann davon ausgehen, dass Gusukuma Itosu stärker beeinflusste als Matsumura. Auf Grund finanzieller Zwänge sah sich sich Itosu gezwungen, Karate öffentlich zu unterrichten. Das brachte ihm eine große Anzahl von Schülern ein, aber auch die Missgunst anderer Meister, welche darin Verrat am Karatedo sahen. 1905 wurde Itosu Lehrer und schrieb 1908 einen Brief an das Erziehungsministerium, in dem er empfahl, Karate als Bestandteil des Unterrichtes an den Schulen Okinawas einzuführen. Das trug entscheidend zur Verbreitung des Karate bei. Der Ergebnis war, dass Itosu gezwungen war, das Karate zu überarbeiten, um ein entschärftes Konzept zu entwickeln, das gelehrt werden konnte. Seine personifizierte Version der Kushanku ist die *Itosu no Kushanku*. Auch auf Grund seines öffentlichen Umgangs mit dem Karate wandelte er die Kushanku, zugeschnitten auf seine Bedürfnisse und Lehrmethoden, um. Aus dieser umgewandelten Form stammen auch die pädagogischen Zwecken dienenden fünf *Pinan* Katas. Wenn wir uns Itosus Kushanku ansehen, sehen wir hier schon eine große Ähnlichkeiten zur heutigen Kanku Dai des Shotokan. Das Embusen ist fast identisch, viele Techniken wurden ebenfalls übernommen. Wir sehen allerdings noch kürzere Stände (Negoashi dachi) und weniger raumgreifende Fuß- und Handtechniken.

Ein weiterer direkter Schüler von Matsumura Sokon war auch



Azato Anko,

der als Sohn eines Tonichi, eine der beiden höchsten Klassen der okinawaischen Gesellschaft, 1827 in der Stadt Azato auf Okinawa geboren wurde. Azato war militärischer Berater des Königs von Okinawa und einer der größten Kampfkunstexperten seiner Zeit, der sich außerdem noch verschiedenen anderen Kampfkünsten, unter anderem dem Jigen Ryu widmete.

Insbesondere das Jigen Ryu wird auch maßgeblich das Karate Azatos wesentlich beeinflusst haben. Sehen wir uns die oben angeführte Beschreibung an, so erkennen wir viele unübersehbare Parallelen zum heutigen Shotokan Ryu.

Auf Grund seiner exponierten Stellung am Hofe von Okinawa, hatte es Azato nicht nötig, vom Karate zu leben. Vieles vom Wissen eines Azato bleibt bis heute im Dunkeln oder ist gar verschollen.

Er hatte lediglich zwei Schüler. Einen sollten wir alle kennen:



Gishin Funakoshi 1869 -1957

Er gilt als Begründer des modernen Karate Do und des Shotokan Ryu

Meister Funakoshi wuchs in Naha auf Okinawa auf. Er war, eigenen Worten zu folge, in seiner Jugend eher schwächlich und kränklich. Doch er begann bereits sehr zeitig das Okinawa te unter Meister Azato zu erlernen. Meister Azato blieb Funakoshi über Jahrzehnte verbunden.

Wie wir wissen, war Itosu ein sehr guter Freund von Azato und somit auch des öfteren beim gemeinsamen Training mit Funakoshi anwesend. Azato hatte sicher höchsten Respekt und Achtung vor dem Können Itosus, so dass sogar Azatos eigener Sohn bei Itosu lernte. Auf diesem Weg begann auch Funakoshi bei Itosu, als Gast Schüler, zu lernen. Meister Azato blieb allerdings immer sein Hauptlehrer und väterlicher Freund.

Meister Funakoshi war vom Beruf Lehrer und damit auch empfänglich für Itosus Philosophie Karate nicht nur als Kampfkunst zur Selbstverteidigung zu sehen, sondern auch als Mittel der Pädagogik einzusetzen und den gesundheitsfördernden Aspekt in den Vordergrund zu stellen. Den Willen Karate zu verbreiten und bekannt zu machen, war erklärtes Ziel sowohl von Itosu, als auch von Funakoshi.

Azato war wie gesagt Hauptlehrer von Funakoshi. Es liegt also auf der Hand, dass Funakoshi Azatos Kampfstil und damit auch Katas wie Kushanku und Passai und in der oben beschriebenen Form erlernte. Es bleibt die Frage, ob Funakoshi auch die Techniken des Jigen Ryu von Azato mit auf seinen Weg bekam. Es spricht sicherlich vieles dafür. Auffallend ist aber, als Funakoshi mit Genehmigung von Itosu und Azato nach Japan ging, dass er dort ausschließlich Itosus Shuri te Stil vertrat. Das Bewegungskonzept Azatos ist in Itosus Schule nicht zu finden. Über die Gründe dafür, können nur Vermutungen angestellt werden. War man vielleicht doch nicht bereit, alle Geheimnisse des Karatedo offen zu legen? Wollte man die Essenz des Karatedo auf Okinawa bewahren? War Azato also der große „Meister im Schatten“, sozusagen ein Hüter des Karatedo auf Okinawa?

Wir wissen es nicht, aber die Vermutung liegt doch sehr nahe.

Mit der Entwicklung des Shotokan Karatedo ist eine weitere Person untrennbar verbunden, Gichin Funakoshis Sohn



Yoshitaka (Gigo) Funakoshi (1906-1945)

Yoshitaka war der dritte Sohn von Gichin Funakoshi und selbst ein großer Karate Meister. Als gesichert gilt, dass Funakoshi Azatos offensiven, körperbetonten Stil seinem Sohn weitergab und zwar einzig seinem Sohn. Ein Grund dafür dürfte sein, dass dieser Stil nicht verloren gehen sollte. Wir erinnern uns an die geringe Anzahl von Azatos Schülern. Itosus Stil war stark verschlüsselt und mehr auf Friedfertigkeit und Selbstverteidigung ausgelegt und kam daher Funakoshis Wesen und Denkweise näher als der Stil Azatos. Yoshitaka war sicher ein ganz anderer Mensch, kämpferischer, stärker und sicher auch moderner als sein Vater. So entwickelte er im Laufe seines Lebens eine ganz andere Auffassung vom Karatedo als sein Vater. Er entwickelte neue Trainingskonzepte mit z.B. Kihon Ippon Kumite und Jiyu Ippon Kumite, deren tieferer Sinne es ist, den Gegner mit einer einzigen starken Attacke niederzuschlagen. Es ist deshalb zu vermuten, dass sich das Kihon Ippon Kumite und das Jiyu Ippon Kumite des Shotokan Karatedo auch aus dem Jigen Ryu ableiten lässt. Azatos Stil fiel auf einen fruchtbaren Boden und verschmolz unter Yoshitaka mit dem Shotokan seines Vaters zum heutigen modernen Shotokan Karatedo, dass Gichin Funakoshi so nie betrieb und nie unterrichtete.

Schlussbemerkung

Es ist sicher Funakoshis Wirken zu verdanken, dass das Shotokan Karate heute weltweit verbreitet ist. Er stellte nicht den Kampf im Mittelpunkt, sondern der Weg (Do) des Reifens durch körperliche Übungen, auch wenn Karate heute zu einer der bekanntesten Formen der waffenlosen Selbstverteidigung gehört. Seine Wurzeln liegen aber schon in der Schule eines Matsumura und eines Azato, welche dem Shotokan Stil eine ganz andere Ausrichtung gaben, als wir das in anderen Stilen finden. Aber erst Yoshitaka Funakoshi entwickelte mit dem Wissen, dass er von seinem Vater erwarb, das moderne Shotokan Karate von heute. Leider verstarb Yoshitaka viel zu zeitig im Alter von nur 39 Jahren und mit ihm viel Wissen über Azatos Stil, dass er bis dahin nie vollständig an einen Schüler weitergab. Ihm blieb auch nicht die Zeit sein Shotokan Karate fertig zu entwickeln-so hinterließ er einen unvollendeten Stil.

Quellennachweis:

Bücher:

Lexikon der Kampfkünste von Werner Lind, Sportverlag

Shōtōkan – überlieferte Texte & historische Untersuchungen von **Henning Wittwer**

Bubishi- An der Quelle des Karatedo von **Roland Habersetzer, Palisander Verlag**

Koshiki Kata- Die klassische Kata des Karatedo von **Roland Habersetzer, Palisander Verlag**

Internet:

www.wikipedia.de

www.budostudienkreis.de

